

Verband = Fédération = Federazione

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Obstetrica : das Hebammenfachmagazin = Obstetrica : la revue spécialisée des sages-femmes**

Band (Jahr): **119 (2021)**

Heft 5

PDF erstellt am: **26.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Klassifikation S3-Leitlinien

Die Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften e.V. (awmf) überwacht, koordiniert und publiziert in Deutschland die Erarbeitung von medizinischen Leitlinien. Diese werden in vier Evidenzgrade eingeteilt: S1, S2k, S2e sowie S3. Bei einer S3-Leitlinie liegt ein hoher Evidenzgrad vor, das bedeutet, dass sie die höchste methodische Qualität mit umfangreicher Recherche und Überprüfung wissenschaftlicher Studien aufweist und dass bei der Erarbeitung neben den betroffenen Fachgesellschaften – wie in diesem Fall – auch Klientinnen oder – wie in anderen Leitlinien – Patientinnen und Patienten involviert werden.

Handelt es sich um eine S3-Leitlinie,

- ist die Leitliniengruppe repräsentativ für den Adressat*innenkreis,
- ist eine systematische Recherche zu den relevanten klinischen Fragestellungen erforderlich,
- werden zur Suche nach Evidenz systematische Methoden angewandt,
- werden Auswahlkriterien für die Evidenz explizit dargelegt,
- wird nach klaren Kriterien recherchiert, die Evidenz zusammengefasst
- führt das Ergebnis der Bewertung zur Feststellung des Vertrauens in die Qualität der Evidenz (Evidenzgrad),
- sind Empfehlungen mit einem Hintergrundtext nachvollziehbar verknüpft,
- sind Methoden zur Formulierung der Empfehlungen klar beschrieben,
- wird jede Empfehlung unter neutraler Moderation diskutiert und abgestimmt,
- werden in der fertigen Leitlinie Evidenz und/oder Empfehlungsgrade angegeben,
- ist der Leitlinie ein Leitlinien-Report hinterlegt,
- ist der Gültigkeitszeitraum angegeben,
- wird die Leitlinie final von allen involvierten Fachgesellschaften verabschiedet.

Barbara Stocker Kalberer

Quelle: Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften e.V., www.awmf.org

S3-Leitlinie: Empfehlung für eine evidenzbasierte Geburtshilfe

Just zum Jahresende ist die S3-Leitlinie Vaginale Geburt am Termin publiziert worden. Um die Leitlinie auch in der Schweiz bekannter zu machen und die Arbeit mit der Leitlinie zu fördern, werden in den nächsten Ausgaben der «Obstetrica» einzelne Kapitel und Empfehlungen etwas näher beleuchtet und vorgestellt.

TEXT:

BARBARA STOCKER KALBERER

S3-Leitlinie
1. Teil

Speziell an dieser Leitlinie ist auf den ersten Blick der Umfang und auf den zweiten Blick, dass an der Erarbeitung eine ungewöhnlich grosse Zahl an Akteur*innen beteiligt war: verschiedenste Fachgesellschaften aus Deutschland, Österreich und der Schweiz haben unter der Leitung der Deutschen Gesellschaft für Hebammenwissenschaften und der Deutschen Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe mitgearbeitet (siehe auch «Obstetrica» Nr. 3/2021, Seite 47, www.hebamme.ch).

Grundlage und Ziel

Die vorliegende Leitlinie zur vaginalen Geburt am Termin beruft sich in weiten Teilen auf die NICE-Guideline «Intrapartum care for healthy women and babies» des National Health Institute for Health and Care Excellence aus Grossbritannien, weil diese Guideline bei der Überprüfung der methodologischen Qualität am besten abschnitt. Diese Guideline «Intrapartum Care» ist allerdings nichts Neues, sondern sie ist bereits im 2007 erstmals publiziert und sowohl 2014 wie auch 2017 überprüft und überarbeitet worden. Die Übersetzung auf Deutsch und die sorgfältige Adaptation auf die Verhältnisse in Deutschland, Österreich und in der Schweiz ist hingegen ein grosses Novum, ein eigentlicher Meilenstein in der

Leitlinien-Entwicklung! Bis anhin gaben deutschsprachige, geburtshilfliche Leitlinien hauptsächlich die Expert*innenmeinung von Gynäkolog*innen wieder, nicht immer waren sie evidenzbasiert, häufig standen sie gar wissenschaftlichen Erkenntnissen entgegen. In der Einleitung zur Leitlinie steht: «Die vorliegende Leitlinie ist das Ergebnis bestverfügbarer externer Evidenzen gekoppelt mit der Expertise von an der Betreuung von Schwangeren/Gebärenden beteiligten Akteur*innen sowie Expert*innen aus dem Bereich qualitätssichernder Verfahren und Vertreter*innen von Bundeselterninitiativen. Sie ist das Ergebnis eines manchmal leichter, manchmal aber auch schwerer fallenden Konsensprozesses und darf als kleinster gemeinsamer Nenner insbesondere in den Fällen, in denen ein Konsens besonders schwergefallen ist, verstanden werden.» (Kapitel Einleitung, Seite 8, Langversion)

Erklärtes Ziel der Leitlinie ist es, alle beteiligten Berufsgruppen in Deutschland, Österreich und der Schweiz darin zu unterstützen, Geburten am Termin auf Basis wissenschaftlicher Erkenntnisse zu betreuen: «Dieses Ziel ist verbunden mit dem Wunsch, die interdisziplinäre Zusammenarbeit der geburtshilflichen Akteur*innen und deren Verständnis einer frauenzentrierten Geburtshilfe zu stärken, um so die vaginale Geburt noch häufiger in ihrer Natürlichkeit beglei-

ten zu können und damit die Frauen- sowie Kinder- und Familiengesundheit zu fördern.» (Kapitel Einleitung, Seite 8, Langversion)

Respekt, Information und Selbstbestimmung

Nach allgemeinen Informationen zur Entstehung der Leitlinie in den Kapiteln 1 und 2, widmet sich Kapitel 3 schliesslich dem Thema Beratung. Die im englischen Sprachraum schon längst implementierten Entscheidungsfindungsmodelle der «informierten Zustimmung, der informierten Wahl und der partizipativen Entscheidungsfindung» sind in der Leitlinie aufgenommen. Auch die Begriffe Würde, Respekt, Selbstbestimmung, Wertschätzung und Achtung sind explizit aufgeführt und betonen die Wichtigkeit einer selbstbestimmten Geburt.

Empfehlung 3.4

«Alle Gesundheitsfachpersonen sollen jederzeit dafür sorgen, dass Frauen eine individuelle und respektvolle Betreuung erhalten, dass sie mit Wertschätzung und Achtung behandelt werden und dass sie selbst informiert entscheiden können.»

Der Wahl des Geburtsortes wird ebenfalls Platz eingeräumt. Die Frau braucht umfassende Informationen zu verschiedenen Geburtsorten und Betreuungsmodellen, damit sie sich entscheiden kann, wo ihr Kind zur Welt kommen soll.

Empfehlung 3.3

«Wenn mit einer Frau der Geburtsort besprochen wird, sollen persönliche Sichtweisen und Urteile bzgl. ihrer Wahl vermieden werden zugunsten objektiver Beratung.»

Der hohe Empfehlungsgrad «soll» ist von den Autor*innen der Leitlinie bewusst gewählt worden und spiegelt die hohen ethischen und selbst-reflektorischen Ansprüche wider, die bei der Beratung gelten und die den beratenden Personen und Institutionen bewusst sein müssen.

Weiterer Forschungsbedarf

Die Diskussionen innerhalb der Autor*innen hat deutlich gezeigt, dass es für den deutschsprachigen Raum in vielen Bereichen erheblichen Forschungsbedarf gibt. Um Schwangere zum Beispiel in der Wahl des Geburtsortes adäquat beraten zu können, bedarf es aussagekräftiger Evidenz. Ist

eine Hausgeburt gleich sicher wie eine Spitalgeburt? Es fehlt in Deutschland, Österreich und in der Schweiz an verlässlichen, belastbaren und aussagekräftigen Daten zu physischen und psychosozialen Risiken für Mutter und Kind. Internationale Studien lassen sich teilweise schlecht verwenden, da unterschiedliche Outcome-Parameter vorliegen. Ob in Deutschland, Österreich und der Schweiz ein bestimmter geplanter Geburtsort für Frauen ohne Risikoprofil beziehungsweise zu erwartenden kindlichen Komplikationen im Vergleich zu einem anderen geplanten Geburtsort einen Vor- oder Nachteil aufweist, ist weitgehend unklar und nicht belegbar, weil aktuell noch nicht alle klinischen und ausserklinischen Geburten erfasst werden. Es ist wünschenswert, dass auch die Schweiz ihren Forschungsbeitrag leisten wird.

Umsetzung in die Praxis

Die Publikation der Leitlinie zur vaginalen Geburt am Termin kann als Leitplanke für ein innovatives Denken und Handeln bei der Betreuung von Geburten angesehen werden. Die Arbeit fängt nun erst an, denn es gilt, die Empfehlungen in die Praxis zu implementieren. Die Leitlinie ist umfangreich. Alle in der Geburtshilfe Beteiligten sollten sie lesen, im Team diskutieren, interne Richtlinien überdenken und anpassen. Der Schweizerischer Hebammenverband (SHV) wird zur Unterstützung in einer losen Reihe einzelne Kapitel näher beleuchten und auf Empfehlungen eingehen. Die Konferenz der Leitenden Hebammen, Pflegefachpersonen und Hebammenexpertinnen vom 12. November wird das Thema Implementation von Evidenzen aufgreifen. ☺

AUTORIN



Barbara Stocker Kalberer,
Präsidentin des Schweizerischen
Hebammenverbandes.

S3-Leitlinie (Kurzfassung/Langfassung/Leitlinienreport) unter www.awmf.org

In den nächsten Ausgaben der «Obstetrica» erscheinen weitere Beiträge zu folgenden Kapiteln resp. Empfehlungen: Betreuung, Zeitgemässe Definitionen der Geburtsphasen, Monitoring, Schmerzmittel und alternative Methoden, der vorzeitige Blasensprung, Betreuung des Neugeborenen, Qualitätssicherung von vaginalen Geburten.



Stimmen aus den Nachbarländern

Renate Nielsen, Hebamme aus Hamburg, erzählt auf der Facebook-Seite des HebammenVerband Hamburg e.V. von ihrer Mitarbeit an der Leitlinie.

Interview mit Renate Nielsen unter www.facebook.com

«Erstmals können sich Schwangere nun in einer S3-Leitlinie über empfohlene Behandlungen bei der Geburtsbegleitung informieren»: als Patient*innenvertretung hat sich die Organisation Mother Hood aktiv an der Leitlinienarbeit beteiligt.

Medienmitteilung von Mother Hood unter www.mother-hood.de



Zusammenarbeit und Distanz

Barbara Stocker Kalberer hat als Präsidentin den SHV vertreten. Die Arbeit an der Leitlinie begann 2015. Anfänglich fanden die langen und manchmal äusserst hitzig geführten Sitzungen in Frankfurt statt, später dann in Berlin. Es wurde heftig diskutiert und um Formulierungen gekämpft. Bereichernd waren der Zusammenhalt und die Zusammenarbeit mit den Hebammen-Kolleginnen aus Deutschland und Österreich. Corona-bedingt konnten im 2020 quasi sämtliche Sitzungen nur noch per Zoom stattfinden.

Berufspolitik

An dieser Stelle informiert der Schweizerische Hebammenverband (SHV) über Teilnahmen an interprofessionellen Netzwerkanlässen, Vorstandssitzungen von Partnerverbänden, Einsitznahmen in nationalen und internationalen Arbeitsgruppen sowie über Anträge und Stellungnahmen. Das Protokoll der einzelnen Sitzungen des Zentralvorstandes (ZV) kann auf der SHV-Website im Intranet heruntergeladen oder via E-Mail auf der Geschäftsstelle angefordert werden.

Mitgliederversammlung der Deutschen Gesellschaft für Hebammenwissenschaft

Der Anlass der Deutschen Gesellschaft für Hebammenwissenschaft (DGHWi) wurde am 19. Februar mit 171 Mitgliedern virtuell durchgeführt. Die Teilnehmenden stimmten der Gründung einer Sektion «Respektvolle Geburtshilfe» zu. Im zweiten Teil wurde in Gruppen an den Themen: «Veröffentlichungen der DGHWi-Leitlinien», «Öffentlichkeits- und Pressearbeit», «Strategieprozess und Akademisierung» gearbeitet. Vorschau Februar 2022: Mitgliederversammlung und 6. Internationale Fachkonferenz der DGHWi in Winterthur.

Teilnahme: Petra Graf Heule, ZV-Mitglied SHV

Weitere Informationen unter www.dghwi.de

Central Europe Midwives Associations Meeting

Rund 30 Vertreter*innen der zentraleuropäischen Hebammenverbände haben sich am 24. Februar virtuell getroffen. Dr. Lucia Rocca-Ihenacho, CEO Midwifery Unit Network (www.midwiferyunitnetwork.org) betonte in einem Input-Referat, dass Frauen/Paare sowie Hebammen von der Umsetzung einer hebammengeleiteten Geburtshilfe profitieren. Anschliessend wurde von den Erfahrungen bei der Einführung eines solchen Modells an einem Spital in Prag (CZ) berichtet. Folgende vier strategische Ziele für die CER wurden mit den Delegierten diskutiert: «Stärkung von Midwifery-led care», «Education», «Leadership», «Advocacy efforts at the regional level».

Teilnahme: Petra Graf Heule, ZV-Mitglied SHV

Weitere Informationen unter www.internationalmidwives.org

Sitzung der Arbeitsgruppe Weltstillwoche

Am 3. März hat sich die Arbeitsgruppe via Zoom zusammengefunden. Die Weltstillwoche findet in diesem Jahr vom 18.–25. September statt. Die World Alliance for Breastfeeding Action (waba.org)

widmet sich in diesem Jahr dem Stillen als eine gesellschaftliche Verantwortung: «Protect breastfeeding: a shared responsibility», auf Deutsch: «Stillen schützen: eine Verantwortung der Gesellschaft». Die Kampagne soll auch in diesem Jahr auf die Wichtigkeit des Stillens aufmerksam machen und die Fachpersonen wie auch die Gesellschaft dafür sensibilisieren.

Teilnahme: Nathalie Kaufmann, ZV-Mitglied SHV

Weitere Informationen unter www.stillfoerderung.ch

Fachbeirat Stillförderung Schweiz

Die Sitzung des Fachbeirates fand am 18. März via Zoom statt und wurde von Katharina Quack Lötscher geleitet. Neu ist Céline Fischer Fumeaux, Fachärztin für Pädiatrie und Neonatologie, Mitglied des Fachbeirates. Die überarbeitete Leitlinie der Schweizerischen Gesellschaft für Neonatologie «Prävention und Therapie der Hypoglykämie bei Neugeborenen ab 35+0 Schwangerschaftswochen auf der Wochenbettstation» wurde diskutiert und es wurde bemängelt, dass das Stillen und das Kolostrum zu wenig berücksichtigt werden. Der Fachbeirat wird eine Stellungnahme schreiben. Die diesjährigen Fachtagungen sind: «Stillen und Sexualität» am 3. September in Zürich, «Stillen schützen: eine Verantwortung der Gesellschaft» am 15. September in Lausanne und «Zungenbändchen» in Bellinzona, hier ist das Datum noch offen.

Teilnahme: Nathalie Kaufmann, ZV-Mitglied SHV

Weitere Informationen unter www.stillfoerderung.ch

Leitlinie unter www.neonet.ch

Präsentation Bericht Schweiz der World Breastfeeding Trends initiative

«Wie stillfreundlich ist die Schweiz?» Vor einem Jahr wurde der World Breastfeeding Trends initiative (WBTi) Bericht erstmals für die Schweiz publiziert, konnte jedoch wegen der Corona Restriktionen nie vorgestellt werden. Dies wurde am 24. März mit einem Zoom-Meeting nachgeholt. Die WBTi ist ein Audit, welches die Still-

politik im Land erfasst. Nicht alle Länder werden auditiert, doch anhand einer 15 Items umfassender Liste kann ein internationaler Vergleich gemacht werden. Die Schweiz hat in ihrem ersten Bericht 48 von 100 Punkten erreicht, was einer weltweiten Platzierung im hinteren Mittelfeld entspricht. Der Bericht wird alle vier Jahre erstellt.

Teilnahme: Nathalie Kaufmann, ZV-Mitglied SHV
Weitere Informationen unter wbti-swiss.jimdofree.com

alliance F-Delegierten- und Mitgliederversammlung

Am 19. März hat alliance F ihre 121. Delegierten- und Mitgliederversammlung virtuell durchgeführt. Der Dachverband der Schweizer Frauenorganisationen blickt auf ein ereignisreiches Jahr zurück: Mit dem Projekt Helvetia ruft! (alliancef.ch) hat alliance F die kantonalen Wahlen in mehreren Kantonen aktiv und erfolgreich unterstützt. Zudem wurde ein Gleichstellungslegislativprogramm, welches die Gleichstellung der Geschlechter massgeblich verbessern soll, dem Parlament vorgelegt. Vier der Forderungen (Botschaft der Einführung der Individualbesteuerung, Botschaft zur Erleichterung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Aktionsplans zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häusliche Gewalt) haben beide Räte ins offizielle Legislativprogramm aufgenommen

und damit dem Bundesrat den verbindlichen Auftrag erteilt, diese zu realisieren. Zudem wurde die Plattform Stop Hate Speech initiiert (stophatespeech.ch). Das Projekt soll Hate Speech im Internet bekämpfen. Vorschau: Das aktuelle Jahr, das 50-Jahres-Jubiläum des Frauenstimm- und wahlrechts, wird ebenfalls ereignisreich. An der Frauensession werden 246 Frauen aus der ganzen Schweiz in den Nationalratssesseln Platz nehmen und ihre dringlichsten Anliegen diskutieren sowie Anträge aus eigens gebildeten Kommissionen behandeln. Die Rütliwiese wird am 1. August ganz im Zeichen des Jubiläumjahres stehen. Zusammen mit fünf weiteren Frauenorganisationen wird alliance F mit dem Frauenrütli die eigentliche Einführung der Demokratie würdigen.

Teilnahme: Barbara Stocker Kalberer, Präsidentin SHV
Mehr Informationen unter alliancef.ch/50jahrefrauenstimmrecht
Frauensession von 29.-30. Oktober, alliancef.ch/frauensession

Erste Sitzung der Arbeitsgruppe Qualitätssicherung

Die Tarifpartner (SHV, Interessengemeinschaft Geburtshäuser Schweiz (IGGH-CH[®]), curafutura, santésuisse) sind gemäss des genehmigten Einzelleistungs-Tarifstrukturvertrages verpflichtet folgendes Ziel zu erreichen: «Die Arbeitsgruppe Qualitätssicherung entwickelt eine Methode zur Messung der Qualität, welche auf der

Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften

zh
aw

Gesundheit

MSc Hebamme

Vertiefen Sie Wissen und Expertise, um mit einer Advanced Practice neue Berufsfelder oder den Dokortitel anzugehen.

Neu: Double-Degree-Programm
 Sie können parallel zum MSc Hebamme der ZHAW den MSc in Community Health Nursing der Universität Witten/Herdecke (UW/H) erwerben.

zhaw.ch/gesundheit/master/hebamme

**Beraten,
planen,
anmelden!**



Studienstart: September 2021
Anmeldeschluss: 31. Mai 2021

Persönliche Online-Beratung
Anmeldung auf der Website

Zürcher Hochschule
für Angewandte Wissenschaften

zhaw Gesundheit

e-log
bar



Weiterbildung Hebammen

Erweitern Sie Ihr Wissen – online oder vor Ort

In 1- bis 8-tägigen Weiterbildungen erwerben Sie auf die Praxis bezogene Kompetenzen. Bilden Sie sich weiter bis hin zum Master of Advanced Studies.

Module

- 29.06.2021 Schwangerenbetreuung durch die Hebamme
- 08.09.2021 Coaching / Beratung
- 24.09.2021 Reflektierte Praxis – Wissenschaft verstehen
- 26.10.2021 Geburtsbetreuung durch die Hebamme
- 18.01.2022 Transkulturelle Kompetenzen

Current Clinical Topics (CCT)

Das vielfältige Angebot an Einzeltagen (CCT) finden Sie auf unserer Website.

zhaw.ch/gesundheit/weiterbildung

Herausgeberin | Editeur Schweizerischer Hebammenverband (SHV). Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des SHV wieder. Nachdruck nur mit Genehmigung der Redaktion | Fédération suisse des sages-femmes (FSSF). Les articles signés ne reflètent pas forcément l'opinion de la FSSF. Toute reproduction est soumise à autorisation de la rédaction **Redaktion | Rédaction** Redaktorin Deutschschweiz: Miryam Azer, m.azer@hebamme.ch | Rédactrice Suisse romande: Jeanne Rey, j.rey@sage-femme.ch
Geschäftsstelle SHV | Secrétariat de la FSSF Frohburgstrasse 17, 4600 Olten, T +41 (0)31 332 63 40, info@hebamme.ch, www.hebamme.ch

Redaktioneller Beirat | Conseil rédactionnel Katherina Albert, Aurélie Delouane-Abinal, Christina Diebold, Patricia Hildebrandt-Bydzovsky, Maja Hiltbrunner Ahr, Clizia Iseppi, Maria-Pia Politis Mercier, Anita Ruchti Dällenbach, Katharina Tritten Schwarz **Konzept | Concept** www.la-kritzer.ch **Jahresabonnement | Abonnement annuel** Nichtmitglieder CHF 109.–, inkl. 2,5% MWST, Ausland CHF 140.–, Einzelnummer CHF 13.20, inkl. 2,5% MWST + Porto. Das Abonnement verlängert sich um ein weiteres Jahr, wenn es nicht bis zum 31. Oktober des laufenden Jahres schriftlich beim SHV gekündigt wird | Non-membres CHF 109.–, 2,5% TVA incluse, étranger CHF 140.–, prix du numéro CHF 13.20, 2,5% TVA incluse + porto. L'abonnement est automatiquement renouvelé pour un an s'il n'est pas résilié par écrit auprès de la FSSF au 31 octobre de l'année en cours. **Inseratemarketing | Régie d'annonces** rubmedia AG, Simona Manoelli, Seftigenstrasse 310, 3084 Wabern, T +41 (0)31 380 13 26, simona.manoelli@rubmedia.ch, www.rubmedia.ch **Layout, Druck | Mise en page, impression** rubmedia AG, Seftigenstrasse 310, 3084 Wabern, www.rubmedia.ch **Papier** PlanoArt 100 gm², holzfrei, hochweiss matt, säurefrei, FSC-zertifiziert | PlanoArt 100 gm², sans bois, extra-blanc mat, sans acide, certifié FSC **Auflage | Tirage** Druckauflage 3450 Exemplare, erhöhte Auflage 4250 Exemplare, verbreitete Auflage (WEMF-beglaubigt 2019/2020) 3201 Exemplare | Tirage total 3450 exemplaires, distribution supplémentaire 4250 exemplaires, tirage diffusé (certifié REMP 2019/2020) 3201 exemplaires | ISSN 2624-7747

118. Jahrgang | 118^e année

Offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes | Revue officielle de la Fédération suisse des sages femmes | Giornale ufficiale della Federazione svizzera delle levatrici | Revista ufficiale da la Federaziun svizra da las spendreras

Erscheinungsweise | Parution

10 Mal im Jahr, Doppelausgaben im Januar/Februar und Juli/August | Publié 10 fois par an, numéro double en janvier/février et juillet/août



Messpflicht von Ergebnisqualitätsindikatoren (Leistungs-Outcome) und der transparenten Darlegung der Resultate auf der Ebene einzelner Leistungserbringer basiert». Die Qualitätsstrategie muss gemeinsam erarbeitet und nach Genehmigung durch die internen Gremien aller Tarifpartner bis Ende März 2022 beim Bundesamt für Gesundheit zuhanden des Bundesrates eingereicht werden. Die IGGH-CH® ist eigenständig in dieser Arbeitsgruppe vertreten.

Teilnahme: Andrea Weber-Käser, Geschäftsführerin SHV
Anne Steiner, Verantwortliche Qualität und Innovation SHV

Interprofessionelles Symposium zu Advanced Practice

Am 27. März fand das interprofessionelle Online-Symposium zu Advanced Practice, organisiert von der Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften, statt. In einem ersten Teil wurden nach einem Inputreferat zur nationalen Strategie «Gesundheit 2030» unterschiedliche Aspekte der Advanced-Practice-Rolle in der Schweiz beleuchtet. Im Fokus der Diskussion standen Fragen wie «Was ist der Mehrwert der Advanced-Practice-Rolle für die Patient*innen?» oder «Welche gesetzlichen Grundlagen fehlen für eine Implementierung?» aber auch «Wie weit sind die einzelnen Berufsverbände in diesem Thema?». Im monoprofessionellen Teil wurden Projekte von Hebammen, welche bereits in einer Advanced-Practice-Rolle arbeiten, vorgestellt und anschliessend diskutiert.

Teilnahme: Andrea Weber-Käser, Geschäftsführerin SHV
Petra Graf Heule, Franziska Schläppy, Nathalie Kaufmann,
ZV-Mitglieder SHV
Barbara Stocker Kalberer, Präsidentin SHV
Mehr Informationen unter www.zhaw.ch



Weiterbildungspflicht für frei praktizierende Hebammen mit eigener ZSR-Nummer

Jede frei praktizierende Hebamme, die im Besitze einer ZSR-Nummer ist, unterliegt automatisch der Weiterbildungspflicht des SHV (Statuten des SHV, Art. 37, www.hebamme.ch). Ausschlaggebend ist der Besitz der ZSR-Nummer und nicht die Intensität der Nutzung. Sobald die frei praktizierende Tätigkeit aufgeben wird, muss die ZSR-Nummer bei der SASIS AG sistiert und eine Kopie der Sistierung an info@hebamme.ch gesendet werden.

Die Weiterbildungspflicht für angestellte Hebammen, die bei einer Organisation der Hebammen (OdH) angestellt sind, ist im Faktenblatt für OdH geregelt, das im Intranet des SHV zu finden ist.



Austauschsitzung mit dem BAG, Sektion «Weiterentwicklung Gesundheitsberufe»

Am 22. März fand erstmals ein Austausch zwischen dem SHV und den Verantwortlichen des Bundesamtes für Gesundheit (BAG), Sektion «Weiterentwicklung Gesundheitsberufe», statt. Dabei hat der SHV folgende Themen angesprochen: «Pilotprojekte im Bereich der Advanced Practice – in welcher Form könnte das BAG Unterstützung leisten?» «Untersuchung der Arbeitssituation der angestellten Hebammen/Gesundheitsfachpersonen im Spital: Unterstützungsmöglichkeiten durch das BAG?» und «Möglichkeit der Vorbesprechung allfälliger Anträge für Gesetzesänderungen resp. Vorbesprechung der Implementierung neuer Leistungen infolge von Kompetenzerweiterungen im Beruf?».

Andrea Weber-Käser, Geschäftsführerin SHV
Barbara Stocker Kalberer, Präsidentin SHV



Danksagung für Einzahlungen in den Tariffond des SHV

Im Jahre 2019/2020 haben wiederum viele einzelne Hebammen, Fachgruppen oder Sektionen kleinere und grössere Beträge in den Tariffond des Schweizerischen Hebammenverbandes (SHV) einbezahlt. Der Verband möchte sich an dieser Stelle bei allen Einzahlerinnen sehr herzlich dafür bedanken. Das Geld wird ausschliesslich für Ausgaben rund um Tarif- und/oder Taxpunktverhandlungen benützt und kommt somit schliesslich allen frei praktizierenden Hebammen zugute.

Im Besonderen möchte der SHV folgenden Mitgliedern ein grosses Dankeschön aussprechen:

Ab dem 1. Januar 2019

- Einzelmitglied für die Einzahlung von CHF 1000.–
- Der Sektion Zürich und Umgebung für die Einzahlung von CHF 2000.–
- Der Sektion Bern für die Einzahlung von CHF 2000.–
- Der Sektion Genf für die Einzahlung von CHF 500.–
- Der Sektion Vaud-Neuchatel-Jura für die Einzahlung von CHF 2000.–

Ab dem 1. Januar 2020

- Zwei Hebammenpraxen für die Einzahlung von je CHF 500.–
- Einzelmitglied für die Einzahlung von CHF 1000.–
- Zwei Einzelmitgliedern für die Einzahlung von je CHF 500.–

Andrea Weber-Käser, Geschäftsführerin SHV



Classification des lignes directrices S3

En Allemagne, c'est la communauté de travail *Wissenschaftliche Medizinische Fachgesellschaften e. V.* (Sociétés médicales scientifiques) qui surveille, coordonne et publie les lignes directrices médicales. Celles-ci sont classées en quatre niveaux d'évidence: S1, S2k, S2e et S3. Une ligne S3 est d'un niveau élevé, à savoir qu'elle présente la meilleure qualité en termes de méthodologie, de recherches et d'études scientifiques. De plus, elle est élaborée non seulement par les sociétés médicales concernées, comme dans ce cas-ci, mais aussi en impliquant les clientes ou, comme pour d'autres lignes directrices, les patient-e-s.

Pour une ligne directrice S3,

- le groupe des lignes directrices est représentatif pour le cercle des adressataires,
- une recherche systématique sur les questions cliniques importantes est requise,
- des méthodes systématiques sont appliquées pour la recherche de preuves,
- les critères de sélection pour les preuves sont présentés de manière explicite,
- la recherche se fonde sur des critères précis et il y a un résumé des preuves,
- le résultat de l'évaluation conduit à l'établissement d'une confiance dans la qualité des preuves (niveau de preuve),
- les recommandations sont liées de manière compréhensible à un texte de fond,
- les méthodes de formulation des recommandations sont clairement décrites,
- chaque recommandation est discutée et votée sous modération neutre,
- la ligne directrice mentionne le niveau de preuve et/ou le degré de recommandation,
- la ligne directrice est accompagnée d'un rapport,
- la durée de validité est précisée,
- enfin, la ligne directrice est adoptée par toutes les sociétés professionnelles impliquées

Barbara Stocker Kalberer

Source: *Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften e. V.*, www.awmf.org

Ligne directrice S3: pour des soins périnataux fondés sur des données probantes

La ligne directrice S3 sur l'accouchement par voie basse à terme (*S3-Leitlinie Vaginale Geburt am Termin*) a été publiée à la fin de l'année dernière. Afin de mieux faire connaître cette ligne directrice en Suisse également et d'encourager son utilisation, certains de ses chapitres et recommandations seront examinés et présentés dans les prochaines éditions d'*Obstetrica*.

TEXTE: BARBARA STOCKER KALBERER



La particularité de cette ligne directrice est tout d'abord son ampleur, et le nombre inhabituellement élevé d'acteur-riche-s ayant participé à son élaboration: diverses sociétés professionnelles d'Allemagne, d'Autriche et de Suisse y ont collaboré sous la direction de la *Deutsche Gesellschaft für Hebammenwissenschaften* et de la *Deutsche Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe* (voir aussi *Obstetrica* n. 3/2021, page 31, www.sagefemme.ch).

Principe et objectif

La présente ligne directrice sur l'accouchement par voie basse à terme se fonde en grande partie sur la *guideline* «Intrapartum care for healthy women and babies» du *National Health Institute for Health and Care Excellence* (NICE) de Grande-Bretagne, car celle-ci s'est révélée la meilleure pour vérifier la qualité méthodologique. Cette *guideline* n'est cependant pas nouvelle; elle a été publiée pour la première fois en 2007, puis révisée en 2014 et en 2017. En revanche, la traduction en langue allemande et l'adaptation aux conditions prévalant en Allemagne, en Autriche et en Suisse constituent une grande nouveauté, un véritable jalon dans l'élaboration de lignes directrices. Jusqu'ici, les lignes directrices périnatales en langue

allemande reflétaient principalement les avis d'expert-e-s des gynécologues; elles n'étaient pas toujours fondées sur des preuves et contredisaient même fréquemment les découvertes scientifiques. Dans l'introduction de la ligne directrice, on peut lire: «La présente ligne directrice est issue de la combinaison entre les meilleures preuves externes disponibles, l'expertise des personnes impliquées dans la prise en charge des femmes enceintes et des parturientes et l'avis d'expert-e-s en procédures qualité et de représentant-e-s de parents. Elle est le résultat d'un processus consensuel, parfois facile, parfois difficile, et peut être considérée comme le plus petit dénominateur commun pour les cas où l'obtention d'un consensus s'est avérée particulièrement difficile.» (Chapitre Introduction, page 8, version longue)

L'objectif déclaré de la ligne directrice est d'aider tous les groupes professionnels concernés en Allemagne, en Autriche et en Suisse à accompagner les accouchements à terme sur la base de découvertes scientifiques: «Cet objectif est lié à la volonté de renforcer la coopération interdisciplinaire des personnes actives dans les soins périnataux et leur compréhension d'une obstétrique centrée sur la femme, afin que l'accouchement par voie basse puisse encore plus souvent être accompagné dans sa na-

turalité, et de manière à favoriser la santé des femmes, des enfants et des familles.» (Chapitre Introduction, page 8, version longue)

Respect, information et autodétermination

Après les chapitres 1 et 2, qui donnent des informations générales sur le développement de la ligne directrice, le chapitre 3 aborde le sujet du conseil. Les modèles de prise de décision («consentement éclairé», «choix éclairé» et «prise de décision participative») qui sont depuis longtemps mis en œuvre dans le monde anglophone sont inclus dans la ligne directrice. Les termes dignité, respect, autodétermination, égard et considération y figurent également de manière explicite et soulignent l'importance d'un accouchement autodéterminé.

Recommandation 3.4

«Tout·e professionnel·le de santé devrait veiller en permanence à ce que les femmes bénéficient d'une prise en charge personnalisée et respectueuse, qu'elles soient traitées avec égard et considération et qu'elles puissent elles-mêmes prendre des décisions éclairées.»

Le choix du lieu d'accouchement y trouve également sa place. La femme a besoin d'informations complètes sur les différents lieux d'accouchement et modèles de prise en charge pour pouvoir décider du lieu où son enfant viendra au monde.

Recommandation 3.3

«Lorsqu'on parle du lieu d'accouchement avec une femme, il faut éviter les opinions et les jugements personnels concernant son choix et donner plutôt des conseils objectifs.» Le haut degré de recommandation «il faut» a été choisi délibérément par les auteur·e·s de la ligne directrice, et reflète les exigences éthiques et autoréflexives élevées qui s'appliquent à la consultation et dont les personnes et les institutions assurant le conseil doivent être conscientes.

Autres recherches nécessaires

Les discussions entre les auteur·e·s ont clairement montré qu'il existe dans la région germanophone un besoin considérable de recherche dans de nombreux domaines. Par exemple, pour pouvoir conseiller adéquatement les femmes enceintes dans le choix du

lieu d'accouchement, on a besoin de preuves significatives. Un accouchement est-il aussi sûr au domicile qu'à l'hôpital? En Allemagne, en Autriche et en Suisse, il n'y a pas suffisamment de données fiables et significatives sur les risques physiques et psychosociaux pour la mère et l'enfant. En outre, les études internationales sont parfois difficiles à utiliser, car les paramètres de résultat sont différents. Tant en Allemagne qu'en Autriche ou en Suisse, la question de savoir si un lieu d'accouchement spécifique pour les femmes sans profil de risque ou sans complications attendues chez l'enfant présente un avantage ou un inconvénient par rapport à un autre lieu ne permet pas une réponse claire et défendable car, à l'heure actuelle, les accouchements hospitaliers et extrahospitaliers ne font pas encore tous l'objet d'une saisie. Il est souhaitable que la Suisse apporte également sa contribution à la recherche.

Mise en œuvre dans la pratique

La publication de la ligne directrice sur l'accouchement par voie basse à terme revient à fournir un garde-fou pour une réflexion et une action innovante dans la prise en charge des accouchements. Le travail ne fait que commencer, car il s'agit de mettre les recommandations en pratique. La ligne directrice est volumineuse. Toutes les personnes actives dans les soins périnataux devraient la lire, en discuter en équipe, repenser les directives internes et les adapter. La Fédération suisse des sages-femmes (FSSF) apportera son soutien en mettant une série de chapitres en lumière et en approfondissant les recommandations. La Conférence des sages-femmes et infirmier·ère·s chef·fe·s et sages-femmes cliniciennes et spécialisées abordera le 12 novembre le thème de la mise en application des résultats scientifiques. ☺

AUTEURE



Barbara Stocker Kalberer, présidente de la Fédération suisse des sages-femmes.

Ligne directrice S3 (version courte/version longue/ rapport relatif à la ligne directrice) sous www.awmf.org

Dans les prochains numéros d'*Obstetrica* seront abordés ces points développés dans la ligne directrice: prise en charge, définitions actuelles des phases de l'accouchement, surveillance, analgésiques et méthodes alternatives, rupture prématurée des membranes, prise en charge des nouveau-nés, assurance-qualité des accouchements vaginaux.

Texte traduit de l'allemand par Marco Fachin, Intertrad.



Voix d'outre Rhin

Sur le site Facebook de l'Association des sages-femmes de Hambourg, Renate Nielsen, sage-femme de Hambourg, parle de sa collaboration à la ligne directrice.

Interview de Renate Nielsen (en allemand) sur www.facebook.com

«Pour la première fois, une ligne directrice S3 permet aux femmes enceintes de s'informer sur les traitements recommandés dans l'accompagnement d'un accouchement»: en sa qualité de représentante des patient·e·s, l'organisation *Mother Hood* a participé activement à son élaboration.

Communiqué de presse de *Mother Hood* sur www.mother-hood.de



Collaboration à distance

Barbara Stocker Kalberer a représenté la FSSF en tant que présidente lors des travaux sur la ligne directrice, qui ont commencé en 2015. Au début, les séances, longues et parfois très animées, ont eu lieu à Francfort, puis à Berlin. Il y a eu des discussions intenses et les formulations ont donné lieu à de vives controverses. Cela dit, la solidarité et la coopération avec les sages-femmes d'Allemagne et d'Autriche se sont avérées enrichissantes. Vu la pandémie, la quasi-totalité des séances ont eu lieu par Zoom en 2020.

Politique professionnelle

Dans cette rubrique, la Fédération suisse des sages-femmes (FSSF) transmet des informations sur la participation à des manifestations de réseautage inter-professionnelles, des séances avec des organisations partenaires, des groupes de travail aux niveaux national et international ainsi qu'à des requêtes et des prises de position. Les procès-verbaux des diverses séances du Comité central (CC) sont disponibles sur l'intranet du site Internet de la FSSF ou sont envoyés sur demande par courriel au secrétariat.

Assemblée générale de la Deutsche Gesellschaft für Hebammenwissenschaft

L'Assemblée générale de la *Deutsche Gesellschaft für Hebammenwissenschaft* (Société allemande de science sage-femme, DGHWI) a eu lieu virtuellement le 19 février en présence de 171 membres. Les participant-e-s ont approuvé la création d'une section «Obstétrique respectueuse». En deuxième partie, les thématiques «Publication des lignes directrices DGHWI», «Relations publiques et collaborations avec les médias», «Processus stratégique et académisation» ont été discutées en groupes. Prévisions pour février 2022: Assemblée générale et 6^e Colloque international de la DGHWI à Winterthur.

Participation: Petra Graf Heule, *membre CC FSSF*

Plus d'informations (en allemand) sur www.dghwi.de

Central Europe Midwives Associations Meeting

Environ 30 représentant-e-s des Fédérations de sages-femmes d'Europe centrale se sont rencontré-e-s virtuellement le 24 février. Lors de son exposé, la Dre Lucia Rocca-Ihenacho, CEO *Midwifery Unit Network* (www.midwiferyunitnetwork.org) a mis l'accent sur les bénéfices que les femmes et les couples retirent des soins périnataux gérés par les sages-femmes. Puis il a été question des expériences faites avec un tel modèle dans une maternité de Prague (CZ). Les quatre objectifs stratégiques suivants ont été discutés avec les délégué-e-s: «Renforcement des soins gérés par les sages-femmes», «Formation», «Leadership», «Efforts de promotion au niveau régional».

Participation: Petra Graf Heule, *membre CC FSSF*

Plus d'informations (en anglais) sur www.internationalmidwives.org

Séance du groupe de travail Semaine mondiale de l'allaitement maternel

Le 3 mars, le groupe de travail s'est réuni par Zoom. La semaine mondiale de l'allaitement maternel aura lieu cette année du 18 au

25 septembre. La *World Alliance for Breastfeeding Action* (waba.org) se consacrera à l'allaitement en tant que responsabilité sociétale: «Protect breastfeeding: a shared responsibility», en français: «Protéger l'allaitement: une responsabilité partagée». Cette année encore, la campagne a pour but d'attirer l'attention sur l'importance de l'allaitement et de sensibiliser les professionnel-le-s et la société à son sujet.

Participation: Nathalie Kaufmann, *membre CC FSSF*

Plus d'informations sur www.allaiter.ch

Conseil consultatif Promotion de l'allaitement maternel Suisse

Dirigée par Katharina Quack Lötscher, la séance du conseil consultatif s'est tenue le 18 mars par Zoom. Céline Fischer Fumeaux, médecin spécialisée en pédiatrie et en néonatalogie, est désormais membre du conseil consultatif. La ligne directrice révisée de la Société suisse de néonatalogie – «Prévention et traitement de l'hypoglycémie néonatale à la maternité, dès l'âge gestationnel de 35+0 semaines» – a fait l'objet de discussions et de critiques, notamment par rapport au fait que l'allaitement et le colostrum sont trop peu pris en compte. Le conseil consultatif rédigera une prise de position. Les colloques de cette année auront pour thèmes: «Allaitement et sexualité» le 3 septembre à Zurich, «Protéger l'allaitement: une responsabilité partagée de la société» le 15 septembre à Lausanne et «Le frein de la langue» à Bellinzone (date non encore fixée).

Participation: Nathalie Kaufmann, *membre CC FSSF*

Plus d'informations sur www.allaiter.ch

➔ **Guideline sur www.neonet.ch**

Présentation du rapport La Suisse et la World Breastfeeding Trends initiative

«Quelle est la situation de l'allaitement en Suisse?» Il y a une année, la Suisse était incluse pour la première fois dans le rapport *World Breastfeeding Trends initiative* (Initiative mondiale de suivi des évolutions de l'allaitement, WBTi), mais le rapport n'avait jamais été présenté en raison des restrictions dues au COVID-19. Cette lacune a été comblée le 24 mars grâce à une rencontre par Zoom. La WBTi

analyse la politique d'allaitement d'un pays. Bien que tous les pays ne soient pas audités, une liste de 15 indicateurs permet d'établir une comparaison internationale. Dans ce premier rapport, la Suisse a atteint 48 points sur 100, ce qui la place dans la deuxième moitié du classement mondial. Le rapport est établi tous les quatre ans.

Participation: **Nathalie Kaufmann**, *membre CC FSSF*

Plus d'informations (en allemand) sur wbti-swiss.jimdofree.com

Assemblée des délégué·e·s et Assemblée générale d'alliance F

L'Assemblée des 121 délégué·e·s et l'Assemblée générale d'alliance F a eu lieu virtuellement le 19 mars. A cette occasion, la faitière des organisations féminines suisses a dressé le bilan d'une année riche en événements: grâce au projet «Helvetia vous appelle!» (alliancef.ch), alliance F a soutenu activement les élections cantonales dans plusieurs cantons. Par ailleurs, l'organisation a présenté au parlement un programme de législature en faveur de l'égalité, programme destiné à améliorer fondamentalement l'égalité entre les genres. Les deux Chambres ont inclus quatre des requêtes présentées (Message sur l'introduction de l'imposition individuelle, Message visant à faciliter la conciliation de la vie professionnelle et familiale, Plans d'action pour la prévention et la lutte contre les violences à l'encontre des femmes) dans le programme de législature officiel, donnant ainsi mandat au Conseil fédéral de les réaliser. La plateforme *Stop Hate Speech* a par ailleurs été lancée (stophatespeech.ch) en vue de lutter contre tout discours haineux sur Internet. Prévisions: l'année en cours, qui célèbre les 50 ans du droit de vote des femmes, promet elle aussi d'être riche en événements. A l'occasion de la Session des femmes, 246 femmes de toute la Suisse occuperont les fauteuils du Conseil national pour débattre de leurs préoccupations les plus urgentes et pour traiter les propositions issues des commissions qu'elles auront constituées. Le 1^{er} août, la prairie du Grütli sera entièrement dédiée à cette année-anniversaire: avec cinq autres organisations féminines, c'est sur ce «Grütli des femmes» qu'alliance F rendra hommage à l'introduction proprement dite de la démocratie.

Participation: **Barbara Stocker Kalberer**, *présidente FSSF*

**Plus d'informations (en allemand) sur de.alliancef.ch/50jahrefrauenstimmrecht
Session des femmes du 29 au 30 octobre,
fr.alliancef.ch/sessiondesfemmes**

Première séance du groupe de travail assurance-qualité

Selon la convention relative à la structure tarifaire pour les tarifs à la prestation, les partenaires tarifaires (FSSF, Association suisse des maisons de naissance (IGGH-CH®), curafutura, santésuisse) sont tenu·e·s d'atteindre l'objectif suivant: «Le groupe de travail Garantie de la qualité développe une méthode de mesure de la qualité basée sur l'obligation de mesurer des indicateurs de la qualité des résul-

tats (*outcome*) et sur la présentation transparente des résultats au niveau des différents fournisseurs de prestations». La stratégie de l'assurance-qualité doit être définie conjointement puis, après approbation par les instances internes de tou·te·s les partenaires tarifaires, être présentée d'ici à fin mars 2022 à l'Office fédéral de la santé publique à l'attention du Conseil fédéral. L'IGGH-CH® assure sa propre représentation dans ce groupe de travail.

Participation: **Andrea Weber-Käser**, *secrétaire générale FSSF*
Anne Steiner, *responsable qualité et innovation FSSF*

Colloque interprofessionnel sur l'Advanced Practice

Le 27 mars s'est tenu le Colloque interprofessionnel sur la pratique avancée, organisé en ligne par la *Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften*. Après un exposé introductif sur la stratégie nationale «Santé 2030», la première partie du colloque a été consacrée à divers aspects du «Rôle de pratique avancée» en Suisse. La discussion a ensuite porté sur des questions telles que «Quelle est la plus-value du rôle de pratique avancée pour les patient·e·s?» ou «Quelles bases légales font défaut pour la mise en application?» ou encore «Où en sont les associations professionnelles dans ce domaine?». Enfin la partie concernant spécifiquement le profession a été dédiée à la présentation et discussion de projets de sages-femmes déjà actives dans un «Rôle de pratique avancée».

Participation: **Andrea Weber-Käser**, *secrétaire générale FSSF*
Petra Graf Heule, **Franziska Schläppy**, **Nathalie Kaufmann**,
membres CC FSSF

Barbara Stocker Kalberer, *présidente FSSF*

Plus d'informations (en allemand) sur www.zhaw.ch



Obligation de formation continue pour les sages-femmes indépendantes avec numéro RCC

Toute sage-femme indépendante en possession d'un numéro RCC est d'office soumise à l'obligation de formation continue de la FSSF (statuts, art. 37, www.sage-femme.ch). Le critère déterminant est la possession du numéro RCC et non l'intensité d'utilisation. Dès la cessation de l'activité indépendante, le numéro RCC doit être suspendu chez SASIS SA et une copie de l'attestation de suspension doit être envoyée à info@hebamme.ch.

L'obligation de formation continue des sages-femmes salariées employées par une organisation de sages-femmes est réglementée dans la fiche d'information dédiée qui se trouve sur l'intranet de la FSSF.



Echanges avec l'OFSP, section «Développement des professions de la santé»

Un premier échange entre la FSSF et le responsable de la section «Développement des professions de la santé» de l'Office fédéral de la santé publique (OFSP) a eu lieu le 22 mars. A cette occasion, la FSSF a abordé les thématiques suivantes: «Projets pilotes dans le domaine de l'*Advanced Practice* – sous quelle forme l'OFSP pourrait-il apporter son soutien?», «Examen des conditions de travail des sages-femmes et des professionnel·le·s de la santé employé·e·s dans un hôpital: soutiens possibles par l'OFSP?» et «Consultation préalable en cas de modifications législatives ou discussion préalable d'éventuelles propositions de mise en œuvre de nouvelles prestations suite à l'élargissement des compétences professionnelles?».

Andrea Weber-Käser, secrétaire générale FSSF

Barbara Stocker Kalberer, présidente FSSF



Remerciements pour les dons au fonds de la FSSF

En 2019/2020, nombre de sages-femmes, groupements de sages-femmes indépendantes ou sections ont à nouveau versé des montants de valeur variable au fonds de la Fédération suisse des sages-femmes (FSSF). La Fédération aimerait ici remercier chaleureusement tous les donataires. L'argent est utilisé exclusivement pour les dépenses liées aux négociations tarifaires et sur la valeur du point tarifaire, et profite ainsi *in fine* à toutes les sages-femmes indépendantes.

La FSSF souhaite tout particulièrement adresser ses plus vifs remerciements aux membres suivant·e·s:

Après le 1^{er} janvier 2019

- Une membre individuelle pour son don de CHF 1000.–
- Le section Zürich et environs pour son don de CHF 2000.–
- La Section Berne pour son don de CHF 2000.–
- La Section Genève pour son don de CHF 500.–
- La Section Vaud-Neuchâtel-Jura pour son don de CHF 2000.–

Après le 1^{er} janvier 2020

- Deux cabinets de sages-femmes pour leur don de CHF 500.– chacun
- Une membre individuelle pour don de CHF 1000.–
- Deux membres individuelles pour leur don de CHF 500.– chacune

Andrea Weber-Käser, secrétaire générale FSSF

Politica professionale

In questa rubrica, la Federazione svizzera delle levatrici (FSL) fornisce informazioni in merito alla partecipazione a eventi di networking interprofessionali, a riunioni del comitato delle associazioni partner, alla sua presenza in gruppi di lavoro nazionali e internazionali e anche per quanto riguarda le domande e le prese di posizione. I verbali di ciascuna riunione del Comitato centrale (CC) possono essere scaricati dal sito web della FSL sotto intranet o richiesti per e-mail al segretariato.

Assemblea generale della Società tedesca di scienze ostetriche

L'evento della Deutsche Gesellschaft für Hebammenwissenschaft (DGHWi), tenutosi virtualmente il 19 febbraio, è stato seguito da 171 membri. Le persone collegate hanno approvato la creazione della nuova sezione «Ostetricia rispettosa». Nella seconda parte, i gruppi hanno lavorato sui seguenti temi: «Pubblicazione delle linee guida della DGHWi», «Relazioni pubbliche e rapporti con la stampa», «Processo strategico e accademizzazione». Antepima febbraio 2022: Assemblea generale e 6° convegno internazionale di specialisti che la DGHWi terrà a Winterthur.

Partecipazione: Petra Graf Heule, membro CC FSL

Ulteriori informazioni su www.dghwi.de

Central Europe Midwives Associations Meeting

Lo scorso 24 febbraio una trentina di delegate e delegati delle associazioni ostetriche dell'Europa centrale hanno tenuto una riunione virtuale. La dottoressa Lucia Rocca-Ihenacho, CEO Midwifery Unit Network (www.midwiferyunitnetwork.org), nella sua relazione introduttiva ha sottolineato che le donne e le coppie, così come le levatrici, traggono vantaggio dall'implementazione dell'assistenza ostetrica gestita dalle levatrici. In seguito sono state riportate esperienze conseguite attraverso l'introduzione di questo modello in un ospedale di Praga (CZ). I seguenti quattro obiettivi strategici per il CER sono stati discussi con le delegate e i delegati: «Rafforzamento del modello di Midwifery-led care», «Education», «Leadership», «Advocacy efforts at the regional level».

Partecipazione: Petra Graf Heule, membro CC FSL

Ulteriori informazioni su www.internationalmidwives.org

Riunione del gruppo di lavoro Settimana mondiale dell'allattamento al seno

Il gruppo di lavoro si è riunito il 3 marzo su Zoom. Quest'anno La Settimana mondiale dell'allattamento si svolgerà dal 18 al 25 settembre. La World Alliance for Breastfeeding Action (waba.org.my) dedica questo 2021 all'allattamento al seno inteso come responsabilità sociale: «Protect breastfeeding: a shared responsibility», in italiano: «Proteggere l'allattamento: una responsabilità condivisa». Anche quest'anno la campagna intende richiamare l'attenzione sull'importanza dell'allattamento e sensibilizzare i professionisti e la società.

Partecipazione: Nathalie Kaufmann, *membro CC FSL*

Ulteriori informazioni su www.stillfoerderung.ch

Commissione scientifica Promozione allattamento al seno Svizzera

La riunione della commissione scientifica si è svolta il 18 marzo sulla piattaforma Zoom ed è stata presieduta da Katharina Quack Lötscher. Celine Fischer Fumeaux, specialista in pediatria e neonatologia, è un nuovo membro della commissione scientifica. È stata discussa la nuova linea guida della Società Svizzera di Neonatologia «Prevenzione e terapia dell'ipoglicemia nei neonati a partire da 35+0 settimane di gestazione nel reparto di maternità» ed è stata deplorata la scarsa considerazione che l'allattamento al seno e il colostro ricevono. A tale proposito la commissione scientifica scriverà una sua presa di posizione. Quest'anno si terranno i seguenti simposi: «Allattamento e sessualità» il 3 settembre a Zurigo, «Proteggere l'allattamento: una responsabilità condivisa» il 15 settembre a Losanna e «Frenulo linguale» a Bellinzona con data ancora da stabilire.

Partecipazione: Nathalie Kaufmann, *membro CC FSL*

Ulteriori informazioni su www.stillfoerderung.ch

➔ **Linea guida in francese, inglese e tedesco su www.neonet.ch**

Presentazione rapporto Svizzera dell'iniziativa World Breastfeeding Trends

«Come si pone la Svizzera rispetto all'allattamento al seno?» Un anno fa è stato pubblicato per la prima volta il rapporto della World Breastfeeding Trends initiative relativo alla Svizzera, avvenuto senza presentazione a causa delle restrizioni dovute al Covid-19. Il 24 marzo è stato possibile recuperare tale presentazione con un incontro su Zoom. Il WBTi è un audit che valuta la politica in merito all'allattamento al seno in un determinato paese. Non tutti i paesi sono sottoposti all'audit, tuttavia è possibile effettuare un confronto internazionale sulla base di una lista composta da 15 punti. Secondo il rapporto, la Svizzera ha ottenuto un punteggio di 48 su

100, che corrisponde a un piazzamento a livello mondiale nella parte inferiore della classifica. Il rapporto viene presentato ogni quattro anni.

Partecipazione: Nathalie Kaufmann, *membro CC FSL*

Ulteriori informazioni su wbti-swiss.jimdofree.com

alliance F – assemblea generale e assemblea delle delegate

Il 19 marzo, alliance F ha tenuto virtualmente la sua assemblea che ha visto la partecipazione di 121 delegate e membri. L'associazione mantello delle organizzazioni femminili svizzere ha ricordato l'anno passato ricco di eventi: col progetto Helvetia chiama! alliance F ha sostenuto attivamente e con successo le elezioni cantonali in diversi cantoni. Alliance F ha inoltre presentato all'attenzione del parlamento un programma legislativo sull'uguaglianza di genere, inteso a migliorare in modo significativo la parità di genere. Entrambi i Consigli hanno incluso quattro delle richieste nel programma legislativo ufficiale (messaggio circa l'introduzione della tassazione individuale, messaggio inteso a facilitare la conciliazione tra famiglia e lavoro, piani d'azione per prevenire e combattere la violenza contro le donne e la violenza domestica) e hanno quindi dato al Consiglio federale il mandato vincolante per la sua realizzazione. È stata inoltre avviata la piattaforma Stop Hate Speech (stophatespeech.ch). Il progetto mira a combattere l'incitamento all'odio su internet. Antepresa: anche l'anno in corso, in cui cade il 50° anniversario del diritto di voto delle donne, sarà ricco di eventi. La sessione delle donne, che riunirà 246 donne provenienti da tutta la Svizzera nella sala del Consiglio nazionale, discuterà le misure più urgenti da adottare e le richieste delle commissioni appositamente istituite. Il 1° agosto la Rütliwiese sarà tutta all'insegna di quest'anno giubilare. Insieme ad altre cinque organizzazioni femminili, alliance F onorerà con il Rütli delle donne l'effettiva introduzione della democrazia.

Ulteriori informazioni in tedesco su

de.alliancef.ch/50jahrefrauenstimmrecht

Sessione delle donne dal 29 al 30 ottobre,

de.alliancef.ch/sessionedelledonne

Prima riunione del gruppo di lavoro sulla garanzia della qualità

I partner tariffali (Federazione svizzera delle levatrici, Comunità d'interesse delle case nascita della Svizzera (IGGH-CH®), curafutura, santésuisse) hanno l'obbligo di raggiungere il seguente obiettivo in base alla convenzione sulla struttura tariffale per singola prestazione approvata: «Il gruppo di lavoro garanzia della qualità sviluppa un metodo per misurare la qualità basato sull'obbligo di misurare gli indicatori di qualità dei risultati (performance outcome) e sull'esposizione trasparente dei risultati a livello di singoli fornitori di prestazioni». La strategia della qualità deve essere sviluppata congiuntamente e, dopo l'approvazione delle commissioni interne di tutti i partner tariffali, deve essere trasmessa all'Ufficio federale della

sanità pubblica all'attenzione del Consiglio federale entro la fine di marzo 2022. In questo gruppo di lavoro l'IGGH-CH® si rappresenta autonomamente.

Partecipazione: **Andrea Weber-Käser**, *segretaria generale FSL*
Anne Steiner, *responsabile qualità e innovazione FSL*

Simposio interprofessionale sull'Advanced Practice

Il 27 marzo si è tenuto online il simposio interprofessionale sull'Advanced Practice, organizzato dalla Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW). Nella prima parte, a seguito della relazione introduttiva sulla strategia nazionale «Salute 2030», sono stati esaminati vari aspetti del «ruolo di Advanced Practice» in Svizzera. La discussione si è concentrata su domande come «qual è il valore aggiunto che la pratica avanzata apporta al paziente?» o «quali basi giuridiche mancano per la sua implementazione?» ma anche «a che punto sono le singole associazioni professionali rispetto a questo tema?». Nella parte monoprofessionale sono stati presentati e poi discussi i progetti delle levatrici che stanno già lavorando in un «ruolo di pratica avanzata».

Partecipazione: **Andrea Weber-Käser**, *segretaria generale FSL*
Petra Graf Heule, **Franziska Schläppy**, **Nathalie Kaufmann**,
membri CC FSL

Barbara Stocker Kalberer, *presidente FSL*

Ulteriori informazioni in tedesco su www.zhaw.ch



Obbligo di formazione continua per le levatrici indipendenti con numero RCC

Ogni levatrice indipendente in possesso di un numero RCC è automaticamente soggetta all'obbligo di formazione continua della FSL (Statuti FSL, art. 37, www.hebamme.ch). Il criterio determinante è il possesso del numero RCC e non la frequenza dell'utilizzo. Al momento della cessazione dell'attività indipendente, il numero RCC deve essere sospeso presso SASIS SA e una copia della sospensione deve essere inviata a info@hebamme.ch.

L'obbligo di formazione continua per le levatrici dipendenti impiegate presso un'organizzazione delle levatrici è regolato nella scheda informativa per le organizzazioni delle levatrici, che si trova nell'intranet della FSL.



Incontro di scambio con l'UFSP, sezione «Sviluppo professioni sanitarie»

Il 22 marzo si è svolto il primo scambio tra la Federazione svizzera delle levatrici (FSL) e i responsabili dell'Ufficio federale della sanità pubblica (UFSP), sezione «Sviluppo professioni sanitarie». La FSL ha affrontato i seguenti argomenti: «Progetti pilota nell'ambito della pratica avanzata – in quale forma l'UFSP potrebbe fornire supporto?» «Indagine sulla situazione lavorativa delle levatrici che esercitano in ospedale e del personale sanitario ospedaliero: che tipo di sostegno può fornire l'UFSP?» e «Discussione preliminare su eventuali proposte di modifiche di legge e discussione preliminare sull'implementazione di nuove prestazioni a seguito dell'ampliamento delle competenze nel lavoro».

Partecipazione: **Andrea Weber-Käser**, *segretaria generale FSL*
Barbara Stocker Kalberer, *presidente FSL*



Ringraziamenti per i versamenti a favore del fondo tariffario della FSL

Anche nel 2019/2020 molte singole levatrici, come anche molti gruppi di specialisti e sezioni, hanno fatto piccoli e grandi versamenti nel fondo tariffario della Federazione svizzera delle levatrici (FSL). La Federazione desidera quindi esprimere un caloroso ringraziamento a tutte coloro che hanno contribuito a questo fondo. Il denaro viene utilizzato esclusivamente per le spese relative ai negoziati tariffari e/o al valore del punto tariffario, e in tal modo va a beneficio di tutte le levatrici indipendenti.

Un ringraziamento particolare da parte della FSL va ai seguenti membri:

Dal 1 gennaio 2019

- Membro singolo che ha donato CHF 1000.–
- Sezione Zurigo e dintorni per la donazione di CHF 2000.–
- Sezione Berna 2000 per la donazione di CHF 2000.–
- Sezione Ginevra per la donazione di CHF 500.–
- Sezione VdNEJU per la donazione di CHF 2000.–

Dal 1 gennaio 2020

- Due studio levatrice per la donazione di CHF 500.– ciascuno
- Membro singolo che ha donato CHF 1000.–
- Due singoli membri che hanno donato CHF 500.– ciascuno

Andrea Weber-Käser, *segretaria generale FSL*

KURS 1

Häufigste Brusterkrankungen in der Stillzeit – Milchstau – Mastitis – Abszess

2. Juni 2021, Olten

Therese Röthlisberger, Stillberaterin IBCLC, Pflegefachfrau HF, Ausbilderin FA

Sie aktualisieren, ergänzen und vertiefen vorhandenes Wissen zum Themenschwerpunkt Milchstau, Mastitis und Abszess.

KURS 2

Rectusdiastase im frühen Wochenbett / Grundkurs

15. Juni 2021 / 1. November 2021, Olten

Helene Gschwend Zurlinden, Hebamme MSc, Atemtherapeutin, Bewegungstrainerin BGB, Dozentin

Sie setzen sich mit der Problematik der Rectusdiastase auseinander und lernen, wie Sie Frauen im frühen Wochenbett für dieses Thema sensibilisieren können.

KURS 3

Einmal Kaiserschnitt – immer Kaiserschnitt?

17. Juni 2021, Workshop online

Dr. med. Ute Taschner, Ärztin, Stressmentorin, Resilienztrainerin, Autorin

Sie erkennen, wie Sie Mütter auf eine selbstbestimmte Geburt vorbereiten können. Sie kennen mögliche Strategien, wie Sie den Kreislauf wiederholter Kaiserschnitte durchbrechen und Mütter auf ihrem gewünschten Weg ganzheitlich begleiten können.

KURS 4

Unkräuter – Wildkräuter – Heilkräuter in der Frauenheilkunde / Workshop inkl. Kräuterexkursion

26./27. Juni 2021, Beatenberg

Markus Metzger, eidg. dipl. Drogist HF

Sie erleben eine Kräuterwanderung in einer wunderschönen Umgebung im Berner Oberland und setzen sich mit diversen Pflanzen, die in der Frauenheilkunde genutzt werden können, auseinander. In vielen Pflanzen steckt ein grosses Potenzial für unsere Gesundheit, sodass es fast schon leichtsinnig wäre, darauf zu verzichten. Sie kennen verschiedene Anwendungsformen und können einige Präparate in der Kräuterwerkstatt selber herstellen.



BILDUNGSBEAUFTRAGTE
DEUTSCHSCHWEIZ

Marianne Luder-Jufer
T 031 529 15 83
m.luder@hebamme.ch
Programm der SHV-Kurse und
Anmeldungen unter www.e-log.ch

Neues Konzept Homöopathie in der Geburtshilfe

Aufgrund diverser Rückmeldungen wurde das Konzept der modularen, zertifizierten Weiterbildung «Homöopathie in der Geburtshilfe» überarbeitet. Die Weiterbildung wurde gekürzt, neu werden Fallbeispiele im Selbststudium bearbeitet. Dadurch kann die Weiterbildung innerhalb eines Jahres abgeschlossen werden. Im neuen Ausbildungszyklus wird ein Teil in Form von online Unterricht stattfinden. Die neue Ausschreibung finden Sie auf der Plattform www.e-log.ch

Marianne Luder

KURS 48

**Homöopathie in der Geburtshilfe
Module 1–5**

8.–10. November 2021 / 3 Tage Präsenzunterricht, Zürich
24./25. Januar 2022 / Tag 1 Präsenzunterricht in Olten, Tag 2 online

21./22. März 2022 / Tag 1 Präsenzunterricht in Olten, Tag 2 online

13./14. Juni 2022 / Tag 1 Präsenzunterricht in Olten, Tag 2 online

24./25. Oktober 2022 / Tag 1 Präsenzunterricht in Olten, Tag 2 online

Heidi Grollmann, dipl. NHP mit eidg. Diplom in Homöopathie, Ausbilderin, Autorin

Cornelia Brunner, dipl. Homöopathin SkHZ, dipl. Hebamme, dipl. Pflegefachfrau AKP

Modul 1: Grundwissen der klassischen Homöopathie

Modul 2: Homöopathische Akutbehandlung in der Schwangerschaft

Modul 3: Homöopathische Akutbehandlung der Gebärenden und des Neugeborenen

Modul 4: Homöopathische Akutbehandlung während dem Wochenbett

Modul 5: Homöopathische Akutbehandlung des Neugeborenen und des Säuglings

Schweizerischer Hebammenverband
Fédération suisse des sages-femmes
Federazione svizzera delle levatrici
Federaziun svizra da las spendreras



Präsidentin | Présidente
Barbara Stocker Kalberer
Frohburgstrasse 17, 4600 Olten

Sektionen | Sections
Aargau-Solothurn
Sula Anderegg
aargau-solothurn@hebamme.ch
Eichmattweg 11, 4562 Biberist
M 079 208 61 21

Sabina Keller
aargau-solothurn@hebamme.ch
Bächle 6, 5225 Bözberg
M 079 277 07 62

Beide Basel (BL/BS)
Stefanie Germann
stefanie.germann@hotmail.com
Haltingerstrasse 99, 4057 Basel
M 079 515 62 91

Bern
Verena Piguet-Lanz
bern@hebamme.ch
Dörfli 110, 3663 Gurzelen
T 033 345 68 90, M 079 289 74 40

Fribourg
Lorraine Gagnaux
info@sage-femme-fribourg.ch
Ch. de Chanta-Grelet 16, 1730 Ecuwillens
T 026 411 00 05

Genève
Laetitia Ammon-Chansal
laetitia.ammonchansal@gmail.com
Rue du Nant 5, 1207 Genève
M 078 820 34 61
Nathalie Luisoni
nat.luisoni@bluewin.ch
Route de presingue 45, 1241 Puplinge
M 079 744 74 84

Glarus
Dörte Kohrs
info@hebamme-walensee.ch
Hauptstrasse 37, 8872 Weesen
M 078 888 68 21
Helene Creo
helene.creo@gmx.ch
Landstrasse 98, 8754 Netstal
M 078 755 45 21

Oberwallis
Ruth Karlen
ruthkarlen@hebamme-hin.ch
Mühlackerstr. 26a, 3930 Visp
T 027 945 15 56

Ostschweiz (SG/TG/AR/AI/GR)
Bettina Gertsch
bettina.gertsch@ostschweizer-hebammen.ch
St. Peterzellerstr. 12, 9633 Hemberg
T 071 277 13 35, M 078 613 38 86

Schwyz
Christine Fässler-Kamm
christinessler@bluewin.ch
Chappelihof 26, 8863 Buttikon
T 055 445 21 54, M 079 733 18 48
Judith Ehrler
info@umdiegeburt.ch
Talstrasse 41, 6403 Küssnacht am Rigi
M 079 540 69 07

Ticino
Francesca Coppa-Dotti
info@levatrici-ti.ch
Via Raslina 5, 6763 Mairengo
T 091 866 11 71
Veronica Grandi
info@levatrici-ti.ch
Via alla Motta 3A, 6517 Arbedo
T 091 825 88 01, M 078 696 39 69

Valais romand
Daniela Sintado
dsintado@bluewin.ch
Av. de Tourbillon 60, 1950 Sion
M 079 471 41 60

Vaud-Neuchâtel-Jura
Laurence Juillerat
presidente@votresagefemme.ch
Route du Bugnon 21, 1823 Glion
M 079 732 06 64

Zentralschweiz (LU/NW/OW/UR/ZG)
Claudia Minelli
claudimi@rhone.ch
Sackweidhöhe 15, 6012 Obernau
M 079 313 68 70
Lea Pfenninger
post@hebammpfenninger.ch
Sternhalde 2, 6005 Luzern
M 076 449 46 82

Zürich und Schaffhausen
Fabienne Eberhard
f.eberhard@shv-zh.ch
Glärnischstrasse 214, 8708 Männedorf
M 079 443 01 09

Sektion Geburtshaus- und Hausgeburts-Hebammen
Section sages-femmes des maisons de naissance et accoucheuses à domicile
Jacqueline Niederer-Hartmeier
niederer.ja@gmail.com
Schöneegg 1, 6034 Inwil
M 079 548 81 76

Neumitglieder / nouvelles membres

Sektion Beide Basel
Carmen Nadig, *Biel*

Sektion Fribourg
Olga Menoud, *La Neuveville*

Sektion Genève
Chloe Berger, *Anney le vieux (FR)*

Sektion Ostschweiz
Mirjam Klingelfuss
Caroline Miescher, *Planken*

Section Valais Romand
Alain- Miguel Bérard, *Ardon*

Section Vaud-Neuchâtel-Jura
Marie Blanc, *Givisiez*
Anita Krüger, *Versoix*

Sektion Zürich und Schaffhausen
Claudia Hexges, *Zürich*
Isabelle Rikli-Däster, *Meilen*
Katie Poole, *Zürich*

www.hebammenkongress.ch

17.9.2021
Locarno
Palexpo Locarno

**Resilienz
Résilience
Resilienza**

Schweizerischer Hebammenkongress
Congrès suisse des sages-femmes
Congresso svizzero delle levatrici

Tolleranza ☼	Force	Standhaftigkeit
Flessibilità ☼ Riserva		Créativité
Forza	Vitalité	Courage
Energie *	☼ Confiance	
Zuversicht		Energie Idea
Vertrauen		Reserven **
Mut Tolérance	Stärke	Fiducia
Réalignement		☼ Power
		Fermezza ∞ Fermeté



CHARGÉE DE LA FORMATION
DE LA SUISSE ROMANDE
ET DU TESSIN

Tiffany Buffier
T 031 331 35 58
t.buffier@sage-femme.ch
Programme des cours de la FSSF
et inscriptions sur www.e-log.ch

Inscription et communication par voie électronique

Au plaisir de vous retrouver pour une formation en présentiel ou une formation en ligne, j'espère que vous appréciez les nouveautés de notre nouvelle brochure 2021/2022. L'inscription se fait toujours via e-log et tous les documents seront transmis par voie électronique, il en sera de même pour l'évaluation à la fin du cours; cela nous permettra de sauver des arbres et de faciliter la transmission des documents. Voici quelques formations qui ont encore des places disponibles.

Tiffany Buffier

COURS 12A

N'féraïdo®: Modelages accompagnant la Bientraitance cycle III

17-19 juin 2021, Bussigny

Dominique Jacquin, ostéopathe DO, physiothérapeute de formation initiale, fondateur et concepteur modelages N'féraïdo®

Grâce à cette méthode passerelle entre ostéopathie et savoir-faire de la sage-femme, vous acquerez les connaissances pratiques et théoriques et des réponses manuelles pour: réguler la physiologie crânienne du nouveau-né pour son bien-être général, enclencher le «starter crânien de l'allaitement», soulager les nourrissons irrités et agités, répondre au schéma du bébé en hyper-extension et atténuer les déformations du crâne.

Prérequis: N'féraïdo®: Modelages accompagnant la Bientraitance cycle II

COURS 3

Respiration et périnée, bassin et féminité

11 septembre 2021, Bulle

Stéphanie Granges, thérapeute en relaxologie psychocorporelle agréé ASCA, Coach en mouvements posturaux, Accompagnatrice au féminin

Vous allez travailler sur le ressenti des mobilités du plancher pelvien, en testant diverses positions du bassin et différents ressentis. Vous pourrez mesurer l'impact sur la posture via des exercices spécifiques mettant en avant les grands muscles du bassin qui côtoient le périnée, ainsi que des exercices d'intégration du périnée pour le quotidien et la mobilité du bassin. Vous apprendrez à accepter la part féminine.

COURS 4

Mutilazioni genitali femminili (FGM/C) – un tema per l'assistenza ostetrica Première partie

24 septembre 2021, online

*Jasmine Abdulcadir, ginecologo, consultation spécialisée et multidisciplinaire FGM, Genève HUG Saba Nemariam, formatrice consulente educazione della salute
Marisa Birri, FGM Rete svizzera contro le mutilazioni genitali femminili*

Stefania Maddalena, Salute Sessuale Svizzera (Moderatrice)
Le partecipanti sono sensibilizzate su aspetti importanti del fenomeno delle mutilazioni genitali femminili (FGM/C); si confrontano con i problemi da gestire nel rapporto con donne sottoposte a FGM/C; sono rafforzate nella loro capacità individuale di prestare assistenza alle donne sottoposte a FGM/C.

COURS 5

EEH (Emotionelle Erste Hilfe) dans le post-partum

Premier secours émotionnel dans le post-partum
24 et 25 septembre 2021, Bulle

Irène Roth, sage-femme, thérapeute EEH, thérapeute cranio-sacral

Vous analysez les situations potentiellement complexes des femmes et des familles pour les prendre en charge de manière optimale. Vous comprenez les exigences et les attentes relatives au rôle de la sage-femme. Vous améliorez la capacité des parents à créer des liens émotionnels et vous soutenez le sentiment de sécurité ainsi que l'objectivité envers eux-même et leur enfant.

Die Verbindung zwischen Mutter und Baby ist einzigartig.

Jede Mutter weiss instinktiv, was ihr Baby braucht. Saugen ist wie das Trinken an der Brust ein grundlegendes physiologisches Bedürfnis, das das Baby bereits während der Schwangerschaft im Mutterleib zeigt. Das non-nutritive Saugen ist ein natürlicher Reflex und dient Babys zur Beruhigung. Ein Nuggi kann hier unterstützen. Wichtig ist, dass er stets verantwortungsvoll eingesetzt wird.

NEU

Weil Liebe uns wachsen lässt. medela  baby

Der richtige Nuggi für jedes Baby:

Kiefergerecht, durch einen dünnen Schaft, der den Abstand zwischen Ober- und Unterkiefer minimiert.

Flacher Sauger, der weniger Platz im Mund einnimmt und der Zunge mehr Bewegung ermöglicht.

Ergonomisches Schild, mit dem der Nuggi sich der Gesichtskontur anpassen kann und Druckstellen vermieden werden.

Flexibler und elastischer Sauger, für noch mehr Zungenbewegung.

Geringes Gewicht, damit die Gesichtsmuskeln möglichst wenig arbeiten müssen.

NEWBORN



ORIGINAL

DAY & NIGHT



SOFT SILICONE



Ihre Musteranfrage nehmen wir unter contact@medela.ch entgegen.

Wissenschaftliche Erkenntnisse zeigen, dass Nuggis den Beginn und die Dauer des Stillens bei gesunden Termingeborenen nicht negativ beeinflussen. (Jaafar SH et al. Cochrane Database Syst Rev. 2016; (8):CD007202)